

Pravda

Tageszeitung der sowjetdeutschen Bevölkerung Kasachstans

Erscheint seit 1. Januar 1966

Mittwoch, 29. März 1978

Nr. 62 (3 186)

Preis: 2 Koppeken



GEBIET AKTJUBINSK.
Das Kollektiv der Gruben-
vorbereitungsverwaltung
Nr. 6 von Chromlau
begannt mit dem Be-
wehren des Skiför-
derschachts am Berg-
Grube „Moldodzh-
naja“ im Bergbau- und
Aufbereitungs-kombi-
natsionale Donkoe. Ende des
laufenden Jahres
wird man Chromsen-
erz nicht nur im Ta-
gebauverfahren, son-
dern auch in einer Tie-
fe bis 1000 Meter ge-
winnen.

Unsere Bilder: Brig-
adier der Vorberei-
tungsbrigade Viktor Dem-
schenko und Schicht-
hauer Arkadi Niko-
lasjew. Im Vorder-
grund — der beste Ab-
teiler Alexander
Barlun.

Foto: KASTAG

Kommunistischer Subbotnik
April

Für höchste Arbeitsproduktivität

In der ganzen Republik ist eine rege Vorbereitung auf den kommunistischen Subbotnik im Gange. In den Städten für die Durchführung des Festes der Arbeit treffen immer neue Meldungen über eingesparte Energieressourcen und Materialien ein, mit denen die Kollektive der Betriebe, Fabriken und Baustellen am 22. April arbeiten wollen.

Dsheskasgan

Alle Arbeiter, Angestellten, die ingenieur-technische Personal des mechanischen Reparaturwerks des „Kasmetrost“ werden sich am 22. April am Fest der Stöbarbeit beteiligen. Die Reparaturarbeiter werden an eingespartem Metall und an eingespartem Strom 16 Tonnen Stahlkonstruktionen herstellen. Die Komplexbrigade Michail Issajew hat bereits 1,5 Tonnen Metall wie auch Elektroden und Strom eingespart. Sie wird aus dem eingesparten Material Konstruktionen für das Werk für Stahlbetonfertigung herstellen.

Arkalyk

Das Kollektiv des Tagebaus von Arkalyk der Turgalar-Baustellungsbrigade hat beschlossen, den kommunistischen Subbotnik mit Stöbarbeit zu würdigen. Die von W. Jerochin geleitete Baggerbesatzung verpflichtet sich, die Aufstellung der Radialproduktion beschäftigt sein, während die Baggerbesatzung von I. Daan ihr Schichtlohn in der Bauverladung zu 150 Prozent erfüllen will.

Kokschetaw

Die Arbeiter der Möbelfabrik von Kokschetaw verdienen etwa 1500 Rubel, die man im kommunistischen Subbotnik verdienen wird, an den Fonds des Planjahresüberschusses. Sie werden 40 Bestellen für eine Gesamtmenge von über 5000 Rubel herstellen. Die meisten Möbelfabrikanten in der Radialproduktion beschäftigen sich, während die anderen sich aktiv an der Einrichtung und Begründung des Betriebsgeländes beteiligen werden.

Havanna

Chilenische Junta in Isolation

Die faschistische Junta Chiles, die sich auf die USA, Monopole und die reaktionäre Militär, auf die Bourgeoisie und die Großgrundbesitzer stützt, gerät immer mehr in Isolation, hat Camillo Salvo, Mitglied der Leitung der Radial-Partei Chiles, in einem TASS-Gespräch erklärt.
Durch die volksfeindliche Politik der Diktatur haben sich die Wirtschaft und das Land katastrophal verschlechtert. Die Bevölkerung leidet unter Hunger, Elend und Arbeitslosigkeit. Artliche Betreuung und Bildung seien für die meisten Chilenen fast unerschwinglich. USA-Monopole kaufen Betriebe auf, die unter der UP-Regierung verstaatlicht wurden.
Die Repräsentanten der Patrioten dauerten schon seit über vier Jahren unermüdet an.
Trotz Willkürherrschaft und Verfolgung werden der Widerstand gegen die faschistische Junta immer allgemeiner.

Panama

Zur Ratifizierung des Vertrags

Panama erlebe einen entscheidenden Augenblick in seiner Geschichte, da es den Weg des Kampfes für volle nationale Befreiung betrete. In einer Mitteilung des Panamaner Verteidigungsministeriums zur Ratifizierung des Vertrags über die Neutralität des Panama-Kanals durch den USA-Kongress, Panama genieße die Unterstützung der Völker der ganzen Welt, die die Versuche der USA verurteilt haben, die Lösung des Panama-Kanal-Problems hinauszuzögern. Dieses Problem bestche darin, daß ein Teil des Panamaischen Territoriums unter Kontrolle einer fremden Regierung steht.

Bonn

Forderung des antifaschistischen Komitees

Die Auflösung der NS-Sachfrageorganisationen in der BRD hat die Internationale antifaschistische Komitee gefordert. In einer jetzt in Bonn veröffentlichten Erklärung wird unterstrichen, daß die Existenz und die Tätigkeit dieser Organisationen, die auch in anderen Ländern Westeuropas ihre Anhänger haben, im Widerspruch zum Urteil des Internationalen Tribunals in Nürnberg und zum BRD-Grundgesetz stehen und eine Gefahr für die Demokratie darstellen. Das Komitee verurteilt entschieden die Versuche der reaktionären und neofaschistischen Kreise, die Verbrechen zu rechtfertigen, die die Nazis während des zweiten Weltkrieges in der UdSSR, in Polen, Jugoslawien, Frankreich, in CSSR, Belgien und in anderen Ländern Europas begangen haben.

Dem Planjahr fünf — Enthusiasmus und Schöpfertum der Werktätigen

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministeriums der Zentralrats der Sowjetunion und des ZK des Komsomol übernahmen die Arbeiter der Alma-Atar Werkzeugmaschinenfabrik „XX Jahre Oktober“ eine Gegenplan-Verpflichtung für das dritte Jahr des 10. Planjahres — überplanmäßige Produktion für 300 000 Rubel zu realisieren, die Herstellung von Werkbänken im Vergleich zum vergangenen Jahr um 61 Prozent zu vergrößern, die Verfeinerung des staatlichen Gütezeichens an das Werkbankmodell 1095 zu erreichen, Produktion höherer Güte für 890 000 Rubel zu liefern und den ganzen Produktionszuwachs durch Steigerung der Arbeitsproduktivität zu erzielen.

Hauptgewähr des Erfolgs

Die Betriebsbelegschaft hat von den ersten Tagen des laufenden Jahres an ein hohes Arbeitstempo angehängelt. Die erste Partie Werkbänke wurde an die Erbauer der Baikal-Amur-Magistrale vorfristig geliefert. Gegenwärtig wird eine ähnliche Partie für die Abfertigung in die Kolchose und Sowchose der Neulandgebiete Kasachstans vorbereitet, wo die Überholung der Landtechnik in vollem Gange ist. Die Montagearbeiter der führenden Brigaden von A. Tjurenkow und W. Gorbatschow schrieben die ersten überplanmäßig montierten Werkbänke bereits auf ihr Konto.

Der erfolgreiche Start wurde schon im vergangenen Jahr eingeleitet als die Initiative des Schlossers der russischen Halle, des Trägers des Ordens des Arbeiterruhms III. Klasse N. Beljajew von den Werkzeugmaschinenbauern weitgehend unter-

stützt wurde. Nachdem der Schrittmacher der Produktion alle seine Möglichkeiten erproben hatte, beschloß er, die persönliche Fünfjahresaufgabe in vier Jahren zu bewältigen. Nahezu 500 Werkarbeiter folgten seinem Beispiel und lösten ihre hohen sozialistischen Verpflichtungen, die sie zu Ehren des 60. Jahrestags übernommen hatten, erfolgreich ein. Gegenwärtig überflügeln sie ihren Arbeitskalender mit 3—5 Monaten Zeitvorsprung.

Von den ersten Tagen des neuen Planjahres an begann man im Betrieb die Herstellung von kombinierten Universalwerkbanken zu meistern, die schon im laufenden Jahr in 18 Staaten exportiert werden sollen. Die diesbezügliche Neuzugabe der Produktion war eine Reliefprüfung für das ganze Kollektiv. Sich auf die Initiative der Wettbewerbschrittmacher stüt-

zend, mobilisierte die Parteiorganisation das ganze Kollektiv zur Erfüllung der festgesetzten Aufgaben. Die Massenbewegung um eine vorfristige Erfüllung der Auflagen des Planjahres und die Verbesserung der Qualität der Produktion ermöglichten es, monatlich bis 240 Werkbänke herzustellen.
Im dritten Planjahr gestaltete man in der Werkzeugmaschinenfabrik den sozialistischen Wettbewerb auf eine neue Art. Gegenwärtig wird äußerst viel Aufmerksamkeit der Hebung der Effektivität und der Arbeitsproduktivität geschenkt. Gerade darauf ist die schöpferische Initiative der Produktionsneuer gerichtet.

Die Schlosserbrigaden von Reinhold Schenkel und Valentin Krapiwko, die Schaltgetriebe montieren, wetteifern schon viele Jahre miteinander. Als anerkannter Meister ihres Fachs haben sich hier die Betriebsveteranen Chaidar Ashbajew, David Dill, Juri Dolgich und Fjodor Jakuba beteiligt. Auf dem Montageabschnitt ist es zur festen Regel geworden, das Tageslohn zu 120—125 Prozent zu erfüllen.
Doch nichts bleibt unverändert. Im laufenden Jahr gilt es, die Herstellung von Werkzeugmaschinen, die sich bei den Abnehmern im In- und Ausland erhöhter Nachfrage erfreuen, bedeutend zu vergrößern, und zwar mit denselben Kapazitäten,

ohne die Arbeiterzahl zu vergrößern.
„Einmal kam Brigadier R. Schenkel gegen Schichtende zu seinem Arbeitskollegen V. Krapiwko:
„Ich habe eine gute Idee“, sagte er und erzählte von seiner Absicht, die Arbeit im Fließbandverfahren zu organisieren.
„Das hat Hand und Fuß“, gab der Wettbewerbsrivale zu. „Um so mehr, daß wir das Förderband selbst montieren können. Ich glaube, die Fachleute werden uns auch behilflich sein.“
Im Parteikomitee des Betriebs unterstützte man ihre Initiative und gab so manches gute Rat, wie dies und jenes besser zu machen sei.

In der Werkzeugmaschinenfabrik kann man vielen Beispielen ähnlicher Initiative begegnen. Nach inerten Reserven wird hier überall und in allem gesucht — in der Mechanisierung und Automatisierung kraftsparender Prozesse, in der Hebung der schicht- und wasserkräftigen, komplexe Entwicklung der Montageabteilung hervor. Die Brigademitglieder erhöhen ununterbrochen ihre Berufsmesterschaft und wetteifern um eine rationellere Nutzung der Arbeitszeit.
Dieses Kollektiv zählt acht Personen, die Erfahrenen über Patenschaft über die Jugendlichen hat. Er glaubt, die größten Dank hat Nikolai Schäfer kam in die Brigade erst vor einem Jahr. Der gestrige Soldat hatte es am Anfang nicht leicht. Heute aber hilft Nikolai mit den Besten des Betriebs Schritt.

Wladimir ILNIZKI
Alma-Ata



Ein Vorbild für alle

„Die fortschrittliche Brigade liefert ein gutes Vorbild“, sagt der Parteisekretär des Werks I. Wassilenko, „im Wettbewerb Neben dir darf keiner zurückbleiben“ stehen heute bereits Hunderte Gerätebauer. Sie lösen die Aufgaben des dritten Planjahres erfolgreich ein. Viele von ihnen haben sich das Ziel gesetzt, drei Jahrespläne zum Jahrestag der Verfassung zu meistern. Das wird ihre Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministeriums der UdSSR des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol sein.“
(KASTAG)

Alltag des Planjahr fünf

„Freundschaft“ und KASTAG-Korrespondenten berichten

Der Kolchos „40. Jahrestag Kasachstans“ hat im Rayon III die Aussaat der Sommerfrüchte als erstes abgeschloßen. Die 420 Hektar wurden mit Samen bestell. Zusammen mit dem Gerste führte man dem Boden Mineraldünger zu. Im Gebiet Alma-Ata ist in den Wirtschaften der Rayons Dshambul, Talgar, Ujgurski, Tschilik, III. Enbekschikskaja die Aussaat der Getreidekulturen im Gange. Es wird vorwiegend Gerste gesät. Die Arbeit läuft im Fließverfahren. In den Wirtschaften sind bei der Bearbeitung der Felder über 300 mechanisierte Arbeitsgruppen beschäftigt.
Die spezialisierte Wirtschaftsvereinigung „Oktyabrskoje“, Gebiet Karaganda hat 700 Mastochsen mit einem Durchschnittsgewicht von 400 Kilo an das Fleischkombinat geliefert. Sie wurden fast alle in bestem Futterzustand angenommen. Die Vereinigung erfüllte den Plan des Fleischverkaufs für das erste Quartal vorfristig.

Auf den Mastplätzen sind die Arbeitsgänge mechanisiert. Die Gewichtszunahmen belaufen sich auf 700 Gramm je Rind und Tag.
Auf den Bewässerungswässern, die in der Wüste Kysylum erschlossen werden, wurde die erste Wirtschaft für Baumwollanbau — Sowchoz „Dostyk“ organisiert. Hier wird man bereits in diesem Jahr über 1000 Hektar Land mit Baumwollsaat bestellen.

Nach Fertigstellung des zweiten 80 Kilometer langen Abschnitts des Kysylum Hauptkanals wird es hier 20 Wirtschaften geben, die große Wälder in ein fruchtbares Gebiet des Baumwollanbaus verwandeln.
Der Fahrer des Kraftverkehrsbusches von Dsheskasgan Penmas Suchow vergrößerte die Hütte des nach seinen Zeichnungen hergestellten 15-Tonnen-Kipperanhängers die Arbeitsproduktivität um das Andernfache. Der Motorer befähigt jetzt mit seinem Autouzug auf einmal 36 Tonnen Güter. Der namhafte Fahrer hat den Plan drei Jahre vorfristig erfüllt.

Gennadi Suchow. Beispiel hat viele Fahrer angestekt. Die Reparaturarbeiter des Betriebs fertigten weitere 10 solcher Anhänger und bauten die schon vorhandenen Anhänger für die KRAS-Wagen um.
Im Ferrolagerungswerk von Jekack wurde dem Schmelzerkollektiv des Ojens Nr. 23, das von Oberschmelzer W. Kostrow, W. Jaroslaw, M. Nikitenko, J. Bolchakov geleitet wird, der Titel „Bestes Schmelzerkollektiv“ verliehen. Dieses Kollektiv hat das dritte Jahr des Planjahres gut abgeschlossen. Es hat auf seinem Konto über 200 Tonnen überplanmäßiges Metall und 40 000 Kilowattstunden Stromersparnis.

Grubenarbeiter im Produktionsaufgebot

Die führenden Kollektive der Grubenarbeiter Karagandas griffen die Initiative der Moskauer auf, das Programm des Planjahres um einen Jahresatz der UdSSR zu erfüllen, und liefern Muster hochproduktiver Arbeit. In der Vorhut der Wettbewerbssteher schreiben die führenden Kollektive der Kohलगruben „Kostenko“, „Michailow-skaja“ und „50 Jahre Oktoberrevolution“.

Zu Beginn des Jahres beschlossen die Bergarbeiter aus der Kostenko-Kohlengrube als erste im Zweig, ihren Betrieb in eine Kohलगruben-Produktion umzuwandeln. Diese Initiative wurde vom Büro des Karaganda Gebietskomitees der KP Kasachstans und dem Ministerium für Kohलगruben der UdSSR unterstützt. Wie werden die Initiatoren mit ihren Verpflichtungen fertig?
Als Beispiel nur eine Zahl: In den zwei verlossenen Monaten wurden etwa 60 000 Tonnen Brennstoff — mehr als die Hälfte der Jahresverpflichtung — über die Aufgabe hinaus gewonnen. Den Erfolg begünstigten die vollkommene technische Ausrüstung der Strebe und die Einführung fortschrittlicher Technologie, die man von den Bestkollektiven des Landes übernommen hat.

Die Kostenko-Kohlengrube ist ein führender Betrieb der Branche. Die Grubenbauer hielten im 9. Planjahr fünf Kurs auf Vergrößerung der Produktionskapazitäten und nahmen die Rekonstruktion der Kohलगruben sehr ernst. In optimalen Termen wurde der zusätzliche Schacht für Betriebsförderung, Bewetterung der Strebe und Zustellung der Bergbautechnik in Betrieb gesetzt.
Der neue Schacht ermöglichte die Kapazität der Strebe in ein fast zu verdoppeln. Die getroffenen Maßnahmen zur Rekonstruktion der Kohलगruben zeigten, daß die Bergarbeiter der Kostenko-Kohlengrube auf dem richtigen

Weg sind. Die Pläne wurden in allen Kennziffern überboten. Und die Kollektive der Abschnitte Nr. 3 und Nr. 5, geleitet von den Kommunisten und Frontführern O. E. E. und G. Prschubren, brachten es von den Sechshunderttausendern zu den Sechshunderttausendern. Auch das Kollektiv des Abschnitts Nr. 2, dem W. Fjodorow vorsteht, blieb hinter den Bestarbeiten nicht zurück und förderte 6 000 Tonnen Kohle.
„Enthusiasmus, gepaart mit Schöpferium“ so schätzte der Sekretär des Parteikomitees G. Antonow die Arbeit des gesamten Kollektivs ein. Weltweitende Anwendung fand hier die neue Methode der Verteilung der Arbeitskräfte in den Streben jeder Bergarbeiter ist persönlich für den ihm zugewiesenen Abschnitt verantwortlich und hilft, die Auslastungen stets in gutem Betriebszustand zu halten.
Die Lösung der Bergarbeiter der Kostenko-Kohlengrube — rhythmisch und hochproduktiv zu arbeiten — wurde auch für andere Kohलगruben zum Vorbild.
Erfolgreich arbeiteten im Januar und Februar die Bergleute der Kohलगruben „Michailowskaja“, „Lenin“, „Moldodzhnaja“, „60 Jahre Oktoberrevolution“, „50 Jahre Oktoberrevolution“, und viele andere Kollektive der Branche. Das Programm dreier Planjahre zum 7. Oktober, dem ersten Jahrestag der Verfassung der UdSSR, zu meistern, greift mit jedem Tag immer weiter um sich.

Woldemar BORGER, Korrespondent der „Freundschaft“

Würdige Nachfolgerin

Lydia Reim war mehrere Jahre Lehrmeisterin im Rubestadt, ihre Tiergruppe übergab sie ihrer ehemaligen Pflegebefohlenen Ludmilla. Letztere ist eine würdige Nachfolgerin der namhaften Schweinezüchterin, allein in den ersten zwei Monaten des dritten Planjahres erhielt sie 320 Ferkel, was sich als Bestleistung im Rayon erwies. Ihre Verpflichtung, 1 000 Ferkel zu erhalten, will Prokopzew bereits zum ersten Jahrestag der Verfassung einlösen.
Frau Reim ist eine vorbildliche Pathin. Im vergangenen Jahr ging bei ihr Ludmilla Prokopzew in die Schule. Heute ist die

A. N. Kossygin besuchte Region Krasnojarsk

Vom 25. bis zum 27. März hat sich A. N. Kossygin, Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU und Vorsitzender des Ministeriums der UdSSR, in der Region Krasnojarsk aufgehalten. Er besuchte mehrere Betriebe in den Städten Nasarowo, Atschinsk, Diwnogorsk, Norilsk und die Baustelle des Wasserkraftwerkes Sajano-Schuschenskoje und informierte sich über den Fortgang der Herausbildung des Sajano-Territorialen Produktionskomplexes.
Auf Beratungen im Krasnojarsker Regionalspartei-Komitee



Washington

Verschiebung außenpolitischer Akzente

Die Öffentlichkeit und nüchtern denkende Politiker der USA fassen die Rede von Präsident Carter in Wake-Forest als Beweis dafür auf, daß der Schwerpunkt in der USA-Außenpolitik von dem früher verkündeten Kurs auf Gewährleistung der nationalen Sicherheit durch Verhandlungen, Rüstungsbeschränkung und verteilte Entspannung auf Drohungen und verschärfte Spannungen verlegt wird. Davon spricht unter anderem eine Erklärung des einflussreichen Senators McCovern, der auf die Gefahr dieser Politik für die USA selbst hinweist.

In einem ABC-Fernsehinterview erklärte der Senator, derartige Reden des Präsidenten dienen nicht der Entspannung und täuschen das Land lediglich darüber, in welche Richtung es zu gehen hat. Man unterhalte sich mit Raketen und Granaten herumfucheln. Die Erhöhung des USA-Militärbudgets sei in der Regel stets eine Formel für Weichheit gewesen. Er sehe keine Beweise dafür, daß die Sowjetunion jetzt die USA stärker bedrohen, als vor einigen Jahren, meinte der Senator. Er betonte, der Kongress müsse der Regierung in bezug auf das aufgelähmte Budget des Pentagons einen Kampf liefern.
Die Administration will bekanntlich dem Pentagon im nächsten Finanzjahr den Lischer größten Be-

trag, etwa 130 Milliarden Dollar, zur Verfügung stellen.

McCovern sagte, er sei der Ansicht, daß die USA über eine Verteidigungsmöglichkeit verfügen, die ihren Bedürfnissen entspreche. Er sei ehrlich davon enttäuscht, daß der Präsident nicht zu einer Kürzung der Militäraufwendungen auf die Hälfte bereit sei. Die größte Gefahr drohe den USA jetzt nicht von außen, sondern von innen: Von ununterbrochenem Verfall der Städte, dem sich verschlechternde nationale Volkswirtschaft und der Unfähigkeit, zusätzliche Energiequellen zu erschließen, was die USA in zunehmendem Maße von dem teuren Auslandsenergie abhängig mache.

Das seien die Probleme, die für die USA wirklich gefährlich sind, die Probleme, für die die jetzige Regierung keine effektive und kompetente Lösung habe. Der Ruf des Präsidenten nach Steigerung der Militärausgaben würde bei den nüchtern denkenden Senatoren und Congressmen auf Ablehnung stoßen. Der Geist der Entspannung müsse wiederhergestellt werden.

Brüssel

Verhandlungen auf totem Punkt

Die NATO-Expertenverhandlungen über die Bedingungen für den Ankauf des Frühwarn- und Kontrollsystems AWACS sind wieder auf dem toten Punkt angelangt.
Wie das Bulletin „Nouvel Atlantique“ meldet, konnten die Experten der NATO-Parteien nicht übereinstimmend mit der Verteilung der Beiträge auf die einzelnen Länder zur Anschaffung von „liegendem Radaranlagen“ und mit der Bestimmung der Ausgaben zur Unterhaltung des Systems zusammengehört, nicht lösen und keine Entscheidung über die Verteilung der AWACS-Basen fassen.
Das Pentagon will an seine Partner im Nordatlantikpakt 16 bis 18 Böding-Kampfflugzeuge mit Spezialradaranlagen an Bord verkaufen. Das System wird über zwei Milliarden Dollar kosten. Außerdem wird seine Unterhaltung die Steuerzahler weitere 2 Milliarden Dollar zu stehen kommen.
Großbritannien hat diese Pläne nicht akzeptiert und beschlossen,

ein eigenes, billigeres System mit der Bezeichnung „Nimrod“ aufzubauen. Frankreich lehnte den Vorschlag des Pentagons überhaupt ab. Die übrigen Länder wollen nicht so hohe Kosten übernehmen und verzögern trotz des Drucks Washington eine Entscheidung.

Die Verhandlungen über diese Frage dauern bereits mehr als zwei Jahre. Sie wurden von den USA unter dem Stawroskis begonnen. Innerhalb der NATO müßten „Waffen und Kampfgüter einheitlich und auswechselbar“ sein. Washington will aber seine Ziele ausschließlich durch Aufzwingen der Panamaischen Militartechnik erreichen, was bei den westeuropäischen Partnern auf Widerstand stößt.
Ein weiterer Versuch, die NATO-Beizehen innerhalb der NATO-Beizehen, soll im Mai dieses Jahres, auf der Brüsseler Tagung des Verteidigungsplanungsausschusses der Ebene des Panamaischen Verteidigungsministeriums, unternommen werden.

Panama

Zur Ratifizierung des Vertrags

Panama erlebe einen entscheidenden Augenblick in seiner Geschichte, da es den Weg des Kampfes für volle nationale Befreiung betrete. In einer Mitteilung des Panamaner Verteidigungsministeriums zur Ratifizierung des Vertrags über die Neutralität des Panama-Kanals durch den USA-Kongress, Panama genieße die Unterstützung der Völker der ganzen Welt, die die Versuche der USA verurteilt haben, die Lösung des Panama-Kanal-Problems hinauszuzögern. Dieses Problem bestche darin, daß ein Teil des Panamaischen Territoriums unter Kontrolle einer fremden Regierung steht.

In der Mitteilung heißt es: „Der Prozeß der Befreiung des Landes ist ein Angelegenheit des ganzen Volkes, deshalb muß jeder Bürger Panamas vom Beschluß des USA-Senats Kenntnis haben.“
Die Regierung Panamas hat vorläufig davon abgesehen, sich zu den von den USA zum Vertrag vorgeschlagenen Änderungen zu äußern. Sie hat begonnen, dieselben eingehend zu prüfen.

Ehrensache der Komsomolzen

Die Komsomolzen des Blechwalzabschnitts Nr. 2 des Karapender Höhenkombinats schrieben auf ihr Konto im ersten Arbeitsquartal 1978 etwa 7000 Tonnen Walzgut, die an die Konsumenten über das Plansoll hinaus abgefertigt wurden. Heute steht die Jugend des Abschnitts im Arbeitsaufbau zu Ehren des XVIII. Komsomol-Kongresses. Über die Leistungen der Jugend des Blechwalzabschnitts Nr. 2 erzählte der Sekretär der Komsomolorganisation des Abschnitts Alexander BURNYSCHEW.

Vor zwei Jahren wurde in unserem Abschnitt die Initiative „Dem Planführer der Effektivität und Qualität“ — qualifizierter Arbeitskräfte! — ins Leben gerufen. Ihre Urheber waren die Walzwerker der Brigade, die von dem bekannten Blechwalzwerker Sergej Droschhin geleitet wird.

Unsere Initiative ist ein Blechwalzwerk 1700 — ist ein junger Betrieb der Kasachstan-Magnitka. Das Kollektiv besteht hauptsächlich aus jungen Menschen, aus Abgängern technischer Berufsschulen. Zuerst war es schwer, den meisten jungen Arbeitern ein Interesse an der Arbeit zu vermitteln. Hier gab es keine Ausstattungen, neue Technologie des Stahlblechwalzens für die Kraftwagenbaugindustrie des Landes, die in Kasachstan erst geschaffen wurden. Das forderte von den Walzwerkern allseitige Kenntnisse, Ersetzbarkeit. Der erfahrene Meister Sergej Droschhin schlug vor, eine Initiative zur Erhöhung der Arbeitsproduktivität der Jugend zur Meisterung der Nebenberufe zu starten.

Es wurden auch Stillstände und Ausschuss beseitigt. Die Walzwerker wurden mehrmals durch die gesellschaftlichen Organisationen des Karapender Höhenkombinats ausgezeichnet, und Wladimir Kanow wurde Preisträger des Leninschen Komsomol.

Im Laufe eines Jahres griffen alle Brigaden des Abschnitts die Initiative der Droschhin-Leute auf. Tausende Werktätige der Karapender Magnitka unterstützen die Initiative „Dem Planführer der Effektivität und Qualität der Arbeitskräfte“. Das Karapender Gebietspartei-Komitee billigte sie und empfahl, sie in allen Gruben, Werken und an allen Bauprojekten einzuführen. Die Initiative fand viele Nachfolger in den Betrieben von Temirtau, Karaganda, Schachtinsk, Saran.

Die erreichten Leistungen befruchteten die Blechwalzwerker nicht. Eine wertvolle Initiative wurde im Kombinat von Idris Abdow aufgebracht. Jede Arbeitsgruppe erhielt eine Schicht der Qualitätskontrolle. Mitglieder der Brigade Nr. 2 von Droschhin bezichtigten diesen Aufbruch. Es entspann sich ein neuer Kampf um die Arbeitsqualität.

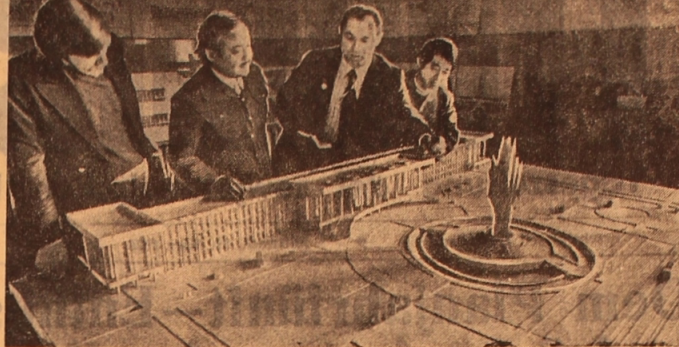
Die Spezialisten des Karapender Höhenkombinats folgten mit gespannter Aufmerksamkeit der Arbeit der Brigade Nr. 2. Man übertrug ihr verantwortungsvolle Aufgaben. Dabei zeigten die Brigademitglieder hohe Meisterschaft. Die Brigade erzeugt Blech für KamAS-Wagen. Im Komsomolabschnitt Nr. 2 wird heute ein Teilergebn von den Werktätigen des KamAS mit warmen Dankworten für die ausgezeichnete Qualität des Blechs aufbewahrt.

Mustermäßig, mit hohen Produktionsindizes arbeitet heute im Blechwalzabschnitt Nr. 2 nicht nur die Brigade von S. Droschhin, sondern auch viele andere. Darunter ist auch die Brigade Nr. 4, die vom Oberwalzwerker Nikolai Mjajnikow geleitet wird. Vor kurzem überfügte dieses Kollektiv seine Arbeitsrivalen, die Brigade von S. Droschhin, und belegte im Abschnitt den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb.

Unter den besten Nachfolgern von Sergej Droschhin sind die jungen Arbeiter und Komsomolen Wladimir Fischer, Veronika Mayer, Viktor Korobkin, Amir Shakibekow und viele andere, von denen Neulinge sich ein Beispiel nehmen.

Die Brigade von S. Droschhin ist eine eigenartige Schule fortgeschrittener Erfahrungen. Hier kommen oft Arbeiter aus anderen Betrieben und Abteilungen, häufige Gäste sind hier die Kumpel aus dem Blechwalzabschnitt Nr. 1.

Hochproduktiv arbeitet das Kollektiv des Abschnitts Nr. 2. Die Kraftwagenbaugindustrie erhält Blech höchster Qualität.



PAWLODAR. Hier wurde die Erarbeitung des Projekts für die Komplexausstattung, bauliche Einrichtung und Begründung des Pawlodar Traktorenwerks „W. I. Lenin“ — eines der größten Betriebe Kasachstans — beendet. Die Arbeit, ausgeführt von Alma-Ataer Künstlern und Architekten, wurde im Arbeitskollektiv warm aufgenommen. Darunter sieht eine einheitliche künstlerische Lösung der Ausstattung und Wohleinrichtung des Werks mit seiner Fläche von mehreren hundert Hektar, mit all seinen Abteilungen und Diensten vor.

Im Bild: Die Autoren des Entwurfs (v. l. n. r.) — Architekt S. W. Kochanowitsch, Monumentalkünstler W. I. Konstantinow, Architekt, Staatspreisträger der UdSSR A. S. Kainarbaev und Künstler B. P. Pak am Modell des Zentralplatzes des Werks.

Foto: KasTAg

Jede Arbeitsminute sparen

„Die Arbeitsdiszipliniertheit“ der Arbeiter wird in dieser Tagesordnung landein in den Kollektiven der Betriebe des Gebiets statt.

Auf den Versammlungen wurden kritische Bemerkungen geäußert. Vorschläge eingebracht und Maßnahmen erarbeitet, die auf die Realisierung der vom XXV. Parteitag der KPdSU gestellten Aufgaben, auf die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben und Verpflichtungen des dritten Planjahres gerichtet sind.

„Ein Mensch, der etwas auf seinen Arbeitsplatz bringt, kann gegenüber Disziplinverletzungen nicht gleichgültig bleiben“, sagte die Vorsitzende N. Bindikowa auf der Versammlung des Kollektivs der Schulfabrik. „Mit guter Stimmung begannen wir eine der letzten Arbeitswochen. Im Bestreben des Betriebs war ein Blattblatt darüber angebracht, daß unser Abschnitt sein Programm vorfristig erfüllt hat. Plötzlich aber setzte eine Maschine aus. Der Mechaniker konnten wir nicht finden. Es kam zum Stillstand. So etwas darf nicht vorkommen.“

Auf den Versammlungen anlässlich der Festigung der Arbeitsdisziplin beteiligten sich insgesamt 6000 Personen. Es wurden mehr als 1000 Vorschläge eingebracht, die gegenwärtig in den Gebietsgewerkschaftskomitees und Gebietsgewerkschaftsräten verallgemeinert werden.

M. KOGUT, Vorsitzender des Ksl-Ordners Gebietsgewerkschaftsrates (KasTAg)



Der Wettbewerb um die Erfüllung des Programms dreier Planjahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR fand unter den Werktätigen des Alma-Ataer Baumkollombinats „50 Jahre der Oktoberrevolution“ eine weitgehende Entfaltung. Inspiriert durch die Beschlüsse des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU, strebt das Kombinatsskizzen danach, auf das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verankerung des Kampfes um Steigerung der Produktionsdisziplin und Arbeitsqualität“ mit konkreten Taten zu antworten. Die Textilarbeiter haben für das dritte Planjahr erhöhte Verpflichtungen übernommen. Die Beschäftigten verpflichten sich, überplanmäßige Erzeugnisse für 1976/000 Rubel zu realisieren und 500 000 Quadratmeter Gewebe über den Plan hinaus zu erzeugen.

Unsere Bilder: Die Beschäftigten der Spinnerie, Depulpierte des Stadtbezirks Sowjets der Volksdepulpierten, Komsomolzin Bajan Omarowa. In der Spinnerie wurden neue Automaten (Autokau) der CSSR montiert. Sie ermöglichen es, die Arbeitsproduktivität zu verdoppeln.

Fotos: KasTAg

Zur Abschluß des Lehrjahrs im System der ökonomischen Schulung

Das Lehrjahr im System der ökonomischen Schulung der Werktätigen nähert sich seinem Abschluß. Ihr Gehalt wurde durch wichtige Parteidokumente bereichert. Die Hörer des Systems der ökonomischen Schulung haben die Rede des Generalsekretärs des ZK der KPdSU und Vorsitzenden des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR, Leonid Brezhneff, die Große Oktoberrevolution und der Fortschritt der Menschheit! In der gemeinsamen Festlegung des Zentralkomitees der KPdSU, des Obersten Sowjets der UdSSR und des Obersten Sowjets der RSFSR anlässlich des 60. Jahrestages der Großen Sozialistischen Oktoberrevolution, den Artikel „Ein historischer Moment, auf dem Wege zum Kommunismus“, das Schreiben des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über die Entfaltung des sozialistischen Wettbewerbs um die Erfüllung und Überbietung des Jahresplans 1978 und über die Verankerung des Kampfes um die Steigerung der Produktionsdisziplin und Arbeitsqualität“ ausführlich studiert.

Zur Hebung des theoretischen Niveaus der ökonomischen Schulung trug der Umstand bei, daß die neue Verfassung der UdSSR in allen Formen des Systems der ökonomischen Bildung in organischer Verbindung mit dem planmäßigen Stoff des ersten und zweiten Vorlesungszyklus tiefgehend studiert wurde. Während des Studiums des ersten Vorlesungszyklus wurde die Aufmerksamkeit darauf gelenkt, daß die Hörer sich der Bestimmungen der Verfassung über das Wirtschaftssystem des entwickelten Sozialismus, die verfassungsmäßige, legislative Verankerung des höchsten Ziels der gesellschaftlichen Produktion und die Aufgabe aneignen, die Produktionsdisziplin zu steigern und die Verbesserung der Arbeitsqualität zu verbessern.

Der planmäßige Stoff der Disziplinen des zweiten Zyklus vereinigt sich organisch mit den Bestimmungen der Verfassung der UdSSR darüber, daß die Quelle des Wachstums des gesellschaftlichen Reichtums, der Wohlstand des Volkes und jedes sowjetischen Menschen die freie Arbeit der Sowjetmensch ist. Das Studium dieser Bestimmung der Grundgesetze unserer Gesellschaft führt zum Verständnis für die ökonomische und politische Bedeutung der Steigerung der Arbeitsproduktivität und Qualität sowie der Wichtigkeit der Meisterung derjenigen Mittel und Methoden durch jeden Werktätigen, die seine Arbeit effektiver gestalten.

In enger Verbindung mit dem Leben

Ein wichtiger Schritt zur Verstärkung der Einwirkung der ökonomischen Schulung auf die Lösung von Produktionsaufgaben ist die Einführung neuer Lehrgänge für fortgeschrittene Erfahrungen ab Januar 1977. Die Hörer und Kolchosbauern studieren mit Interesse eigens für sie erarbeitete Kurse „Fortgeschrittene Erfahrungen in der Steigerung der Arbeitsproduktivität und der Arbeitsqualität“, die Spezialisten und Wirtschaftsleiter der Industrie — „Fortgeschrittene Erfahrungen der Komplexsteuerung der Produktion“, die Spezialisten und Leiter der Landwirtschaft — den Kurs „Fortgeschrittene Erfahrungen in der Steigerung der Effektivität des Agrarproduktions“, die Leiter und Spezialisten der Bauindustrie — den Kurs „Brigadenvertrag — eine Form der wirtschaftlichen Rechnungsabrechnung“.

Das Studium der Verfassung der UdSSR, der Parteidokumente und der fortgeschrittenen Produktionsverfahren im System der ökonomischen Bildung ist die

Realisierung der Forderungen des XXV. Parteitags der KPdSU, das theoretische Niveau der ökonomischen Schulung zu heben und diese für die allgemeine Verbesserung der fortgeschrittenen Erfahrungen in der Arbeitsorganisation und für die Auswertung der Errungenschaften der Wissenschaft und Technik in der Produktion maximal zu nutzen, und trägt zur Erfüllung der Beschlüsse des Dezemberplenums (1977) des ZK der KPdSU sowie der Hebung der Rolle der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol festgelegten Aufgaben bei. Das System der ökonomischen Schulung fördert aktiv die Mobilisierung der strengeren der breiten Werktätigenmassen zur erfolgreichen Erfüllung der Aufgaben und sozialistischen Verpflichtungen des dritten Jahres des Planjahres.

Es wird die Aufgabe gestellt, das System der ökonomischen Schulung für eine tiefere Analyse der Ursachen der Nichterfüllung der sozialistischen Verpflichtungen weitgehend zu nutzen und allen Vorlesungsteilnehmern zu helfen, höhere Zielmarken zu erreichen. In dieser Richtung ist noch bei weitem nicht alles getan. Die Parteiorganisationen suchen nach Wegen, Formen und Methoden für eine vollere Nutzung der Möglichkeiten des Systems der ökonomischen Schulung zur Hebung der Organisiertheit und Verantwortlichkeit eines jeden für die übertragene Sache, zur Festigung der Arbeitsdisziplin, zur Entwicklung der gegenseitigen Hilfe, des Kollektivgeistes sowie der Erziehung zum parteilichen Herangehen an die Lösung von Wirtschaftsaufgaben.

Den Wegen zur Steigerung der Effektivität der ökonomischen Schulung, zur ihrer Umwandlung in einen wirksameren Faktor der ökonomischen Erziehung der Massen, zur Entwicklung derer, die Schöpfergeist und Initiative waren die in diesem Lehrjahr organisierten wissenschaftlich-theoretischen Konferenzen und Beratungen der Propagandisten gewidmet.

In Moskau werteten die Teilnehmer der Konferenz, die unter der Devise „Eine Legierung von Wissen, Überzeugung und praktischem Handeln“ verlief, die Teilnahme der Propagandisten an der Bewegung „Propagandist für das Planführertum der Effektivität und Qualität“ aus, merkten Maßnahmen vor zur weiteren Hebung der Qualität der ökonomischen Schulung bei der erfolgreichen Erfüllung ihrer Gegenpläne und sozialistischen Verpflichtungen. Auf den Beratungen in Zentralrat der Sowjetgewerkschaften erörterten die Propagandisten der Schulen für kommunistische Arbeit Wege zur Teilnahme der Hörer der Schule an der Realisierung der Beschlüsse des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsomol „Über die Entfaltung der ökonomischen Schulung“, die in diesem Lehrjahr organisierten wissenschaftlich-theoretischen Konferenzen und Beratungen der Propagandisten gewidmet.

In Gorki fand auf einer Zweigberatung eine interessante Aussprache statt über die Beteiligung der Propagandisten an der Entfaltung der Bewegung „Keiner

neben dir darf zurückbleiben!“ in den Betrieben und Vereinigungen des Ministeriums für Kraftfahrzeugindustrie. In Tscheljabinsk erarbeiteten die Teilnehmer der ökonomischen Schulung eine Republikanische Empfehlung, gerichtet auf die Vergrößerung des Beitrags der ökonomischen Schulung zur Entwicklung der sozialen und Produktionsaktivität der Werktätigen sowie zur Erfüllung der Beschlüsse des XXV. Parteitags der KPdSU. Fragen der Hebung der Rolle der ökonomischen Schulung in der ökonomischen Erziehung der Werktätigen wurden auf dem Plenum des Swerdlower Gebietskomitees der KPdSU erörtert.

Die neue Einstellung zur ökonomischen Schulung, das Streben, diese so zu organisieren, damit die Hörer die ökonomische Theorie sowie die fortgeschrittenen Erfahrungen und Methoden in der Verwirklichung zusätzlicher Maßnahmen in der Arbeit mit den Propagandistenkader erforderlich. Viele Häuser und Kabinette für politische Aufklärung, Ministerien und Ämter haben Empfehlungen zur Methode des Studiums fortgeschrittener Erfahrungen vorbereitet. So hat beispielsweise das Haus für politische Aufklärung des Jaroslauer Gebietskomitees der KPdSU alle Propagandisten mit solchen methodischen Erarbeitungen und Kabinetten für politische Aufklärung für Propagandisten organisiert, die in diesen Fächern unterrichten. Vorbereitet wird eine methodische Gebietskonferenz zum Thema „Formen und Methoden des Studiums der fortgeschrittenen Produktionserfahrungen im System der ökonomischen Schulung“. Eine ähnliche methodische Konferenz wird vom Gebietspartei-Komitee Tjumen und anderen Partei-Komitees vorbereitet.

Auswertung der Lernergebnisse

Eine ernsthafte und anspruchsvolle Auswertung der Lernergebnisse ist eine unerläßliche Voraussetzung für die Steigerung der Effektivität der ökonomischen Schulung. Das ist eine Schau der geleisteten Arbeit, eine gute Möglichkeit, für die Analyse und Bestimmung von Maßnahmen zur Verbesserung des Inhalts der Lehrgänge, zur Vervollkommenheit der Form und der Charakter der Auswertung hängt vom Hörerkontingents ab. In jeder Etappe des Studiums ist stehen. Für Arbeiter und Kolchosbauern, die die Kurse „Grundlagen des ökonomischen Wissens“ und „Sozialismus und Arbeit“ abgeschlossen haben, wird eine mündliche Prüfung empfohlen. Die Prüfungsfragen sollen helfen, die Prüfungsfragen helfen, die Hörer nicht nur die planmäßigen Stoff, sondern auch die Bestimmungen der Verfassung der UdSSR, der Verfassungen der Unions- und autonomen Republiken beherrschen.

Das Urteil der Prüfungskommission über die Kenntnisse wird ausgedrückt in der Form „Das Pensum gemästert“, wird in den Dokumenten (Ausweisen, Zeugnissen) über die ökonomische Vorbereitung der Mitarbeiter fixiert.

Für die Hörer der Seminare, die den Vortragszyklus „Grundlagen der Ökonomik und Verwaltung“, die Wissenschaft und die Praxis der Organisation der industriellenarbeit in der sozialistischen

Gesellschaft“, „Arbeit des Leiters“ beenden, muß die Vorbereitung und Verteidigung der Referate zu einer Form der Zusammenfassung der Lernergebnisse werden. Das ist auch eine Art Prüfung, nur in schriftlicher Form. Die annähernde Thematik wird in den nächsten Nummern der „Ökonomitscheskaja Gazeta“ veröffentlicht werden. Selbstverständlich muß in jedem konkreten Fall mit Berücksichtigung des Hörerbestands und der Aufgaben, die sie lösen, empfohlen werden. Es gilt, die Referate der Hörer in theoretischen Konferenzen zu erörtern. In der Thematik der Referate und Berichte auf den Konferenzen muß der Inhalt der Verfassungen der UdSSR und der Verfassungen der Unions- und autonomen Republiken seinen Niederschlag finden.

Wenn die Hörer in diesem Lehrjahr das Studium nur eines Teils und nicht des ganzen planmäßigen Stoffes beenden, muß der Abschlussunterricht in Form eines Prüfungsgesprächs gehalten werden, während es wünschenswert ist, den Grad der Beherrschung des durchgenommenen Stoffes sowie Fragen zu klären, auf die im neuen Lehrjahr zurückzukommen zweckmäßig wäre. Die Kenntnis der Aufgaben, die im Kampf um die Erfüllung und Übererfüllung der Planaufgaben und sozialistischen Verpflichtungen der Hörer vorliegen, wird durch die Fragen und Vorschläge der Hörer verallgemeinert.

Die Arbeiter und Kolchosbauern, Spezialisten und Leiter, die in der ökonomischen Schulung (Vortragszyklen) erziehen, werden diese auch im neuen Lehrjahr studieren. Deshalb ist es zweckmäßig, die Abschlusssitzungen in Form von Prüfungsgesprächen zu gestalten. Dabei gilt es, besondere Aufmerksamkeit auf die Vorschläge der Hörer zur praktischen Auswertung dieser Erfahrungen in ihren Betrieben und auf die Ermittlung der Ursachen zu lenken, die dies behindern.

Die Zusammenfassung der Unterrichtsergebnisse erfordert eine Aktivierung der Anstrengungen der Räte für ökonomische Schulung in den Betrieben, Kolchosen, Sowchosen, Produktionsvereinigungen, Zweigbetrieben. Gerade sie müssen die Organisatoren der Schulbetriebe des Lehrjahres sein, die Thematik der Referate und Jahresarbeiten, Fragen der Prüfungskarten usw. behandeln.

Es ist zweckmäßig, daß sich die Mitglieder der Räte gemeinsam mit den Vertretern der Partei, Gewerkschafts- und Komsomolorganisations- und Administration an der Arbeit der Prüfungskommissionen, an der Vorbereitung und Durchführung der theoretischen Abschlusssitzungen beteiligen. Beim Abschluß des Lehrjahres müssen die Ergebnisse der Arbeit zur Realisierung der Vorschläge der Hörer zusammengefaßt und die Beherrschung der durchgenommenen Stoffe, welche Vorschläge angenommen und ausgewertet wurden und welcher Nutzen dabei erzielt wurde, wenn die Vorschläge abgelehnt wurden, dann — aus welchem Grund.

Angesichts der gesammelten Erfahrungen in der Organisation der politischen und ökonomischen Schulung sollte es möglich sein, die

schrittenen Arbeitererfahrungen sein. Die Praxis beweist, daß das Interesse der Hörer für Kenntnisse, wenn sie nicht nur ihre Bedeutung, sondern auch die Notwendigkeit ihrer Anwendung einsehen. In vielen Betrieben des Landes geht man gerade so vor, indem man diese zwei Prozesse vereint. Dadurch wird ein komplexes Herangehen an die Planung gesichert, es werden die Pläne für organisatorische und technische Maßnahmen mit dem Plan für soziale Entwicklung in Übereinstimmung gebracht.

Aktive Vorbereitung des neuen Lehrjahrs

Der Abschluß des Lehrjahrs ist nicht nur eine Kontrolle der Kenntnisse der Hörer und ihrer Beherrschung des durchgenommenen Stoffes. Es ist notwendig, daß in dieser Zeit die Partei-Komitees und die Räte für ökonomische Schulung, die gesellschaftlichen Organisationen und Leiter der Betriebe den Lauf der Erfüllung der Planaufgaben der ökonomischen Schulung analysieren, in die die notwendigen Korrekturen eintragen, um den Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Entfaltung der ökonomischen Schulung der Werktätigen“ auf die beste Art und Weise zu erfüllen. Besondere Aufmerksamkeit ist der weitgehenden Heranziehung solcher Mitarbeiter zur ökonomischen Schulung zu schenken, die bis jetzt noch nicht die nötige ökonomische Vorbereitung haben, ferner der Hebung der Qualität der Schulung und der weiteren Festigung der materiellen Lehrbasis.

Die Stabilität der Lehrpläne bedeutet keinesfalls, daß in den Inhalt der Lehrgänge keinerlei Korrekturen und Ergänzungen hinzukommen dürfen, die sich wie vor sollen Parteidokumente und die Beschlüsse der Partei und der Regierung studiert werden.

Organisatoren haben die Auswertung der Ergebnisse der ökonomischen Schulung und die Vorbereitung auf das neue Lehrjahr für die Analyse der Arbeit der Hörer im dritten Planjahr, für die Suche nach den Ursachen der Gründe für die weitere Entfaltung des Wettbewerbs um Effektivität und Qualität, für die Erfüllung der Aufgaben der drei Planjahre zum ersten Jahrestag der neuen Verfassung der UdSSR weitgehend auszunutzen.

(„Ökonomitscheskaja Gazeta“ Nr. 13, März 1978)

Kinderfreundschaft

Ein Wiedersehen mit der Schule

In der Koturkuler Mittelschule sollte ein Treffen ihrer Zöglinge von einigen Abgängen stattfinden. Die Oberschüler schickten allen Einladungskarten, und die Pioniere übten ein Konzertprogramm ein. Viktor Ballau, Leiter der Werkstatt für angewandte

Kunst bei der Möbelfabrik in Schtschutschinsk, auch Abgänger dieser Schule, brachte seine eigenen 25 Intarsienarbeiten mit (Intarsie ist ein Bild auf einer Holzplatte, das aus verschiedenfarbenen Holzstücken zusammengefügt ist.). Viktor erzählte über seine persönlichen Pläne, über die Werkstatt und über die junge Kunst der Intarsie.

Bis spät in die Nacht klangen hier die Fragen: „Weißt du noch?“, „Erinnerst du dich...?“
Adam SCHOLL
Gebiet Koktschetaw

Rosa PFLUG

Rot ist unser Stern

Wir halten feste Freundschaft und lernen alle gern. Nicht, weil wir lernen müssen — wir wollen alles wissen!

Die Zukunft steht uns offen und rot ist unser Stern. Das Glück ist uns Begleiter, drum sind wir froh und heiter.

Juri war in Indien

Kurz vor den Frühlingsferien versammelten sich alle Mitglieder des KIFs „Pablo Neruda“ zur Sitzung. Wir freuten uns auf das Treffen mit Juri Kobez, den wir eingeladen hatten. Dieser junge Mann war in Indien, Äthiopien und anderen Ländern.

Wie wir aus seiner Erzählung erühren, hat ihm diese Reise sehr gefallen. Er hatte eine Menge Fotos mitgebracht und wußte viel Spannendes zu erzählen. Wir bewunderten die Bilder der Gebäude von Bombay und anderen Städten, er erzählte uns Legenden und aus der Geschichte ihrer Entstehung.

Er beschrieb uns so ausdrucksvoll die hohe See beim Sonnenuntergang, daß wir uns dieses Bild ganz gut vorstellen konnten.

Wir stellten unserem Gast Dutzende Fragen, und er beantwortete alle. Obwohl wir über diese Länder in Büchern gelesen haben, Fernsehsendungen erlebten, ist es doch sehr interessant, sich mit einem Augenzeugen zu unterhalten.

Wir haben Juri als Ehrenmitglied in unseren Klub aufgenommen, und er hat versprochen, uns öfters zu besuchen.

Natascha KURGANOWA, KIF-Mitglied der Dshambul-Schule

Tschu, Gebiet Dshambul



Willkommen, Vögel!

An diesem März morgen herrschte auf dem W.-I.-Lenin-Platz in Zelinograd fröhlicher Tumult. Lustige Pionierlieder und -märsche klangen überall. Von allen Seiten strömten auf den Platz Pioniere mit Transparenten und Starenhäuschen. Mit großen Buchstaben steht auf den roten Tüchern: „Willkommen, gefiederte Freunde!“, „Schützt die Vögel!“, „Die Gefiederten sind unsere Freunde!“.

Die jungen Zelinograder hatten sich auf das Vogelfest gut vorbereitet: in den Werkstunden bastelten sie viele Starenhäuschen und Futternapfe, auch Bäume, an die sie ihre Basteleien anbringen wollten, hatten sie sich schon ausgesucht.

Auch die 5d aus der Mittelschule Nr. 25 kam mit ihrer Klassenleiterin Olga Bolgert und der Zoologielehrerin Anna Beloussowa hierher. An diesem Tag waren alle Pioniere fröhlich gestimmt.

Plötzlich verstummte die Musik. Die jungen Naturfreunde wurden begrüßt. Einige Schüler lasen Gedichte vor, die sie den gefiederten Freunden widmeten.

Dann kam die größte Freude. Ein Kommando, und alle eilten unter heiteren Marschklingen in den Park.

Helle Kinderstimmen erweckten die schlummernde Stille. Die Jungen kletterten geschickt auf die Bäume und befestigten die Vogelhäuschen.

Olga Davidowna war auch wie ein Schulmädchen, sie rief lustig ihrem Schüler zu: „Sascha, klettere doch

noch ein bißchen höher, damit die Vögel deine Häuschen von weitem sehen.“ Und es schien, als ob sie am liebsten auch auf den Baum geklettert wäre. Sascha Daniltschuk war inzwischen schon hoch oben. „Hier, Olga Davidowna?“ fragte er.

„So ist's recht!“ antwortete die Lehrerin. Sascha und seine Freunde Indra Machamedshanowa, Natascha Iwanowa und Swetlana Bittner hatten sich durch Fleiß und durch Liebe zur Natur das Recht verdient, als erste ihre Starenhäuschen anzubringen. Ihnen folgte die ganze 5d, die schnell und akkurat ihre Basteleien an den Birken, Ahornen und Ulmen befestigten.

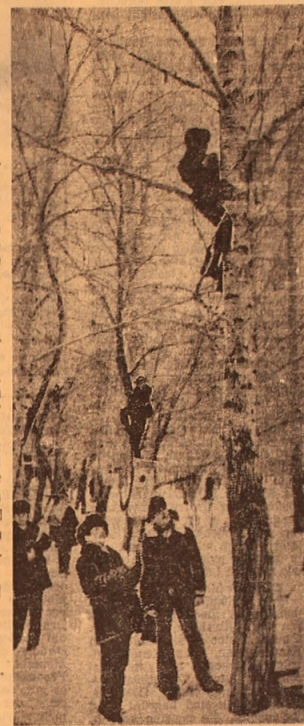
Bald waren alle mit ihrer Arbeit fertig, und es ging nach Hause. Im Park wurde es allmählich wieder still.

Es dauert nicht mehr lange, und die Bäume bekommen Knospen und dann auch kleine grüne klebrige Blätter. Durch die Älten werden heitere Bächlein rauschen, und Schneeglöckchen werden ihre zarten Köpfchen heben. Auf den Ästen neben ihren schönen „Wohnungen“ werden sich die Vögel schaukeln und ihre Lieder trillern.

Jürgen WITTE

Unsere Bilder: Olga Bolgert mit ihren Schülern. Die ersten Starenhäuschen.

Fotos: Jürgen Osterte



Der Streit

Auf dunstig blauen weiten Fluren schmolz eben grad der letzte Schnee. Es war im Lenz. Die Stare kamen vom Süden wie sie eht und je.

Der Sonnenball erhob sich eben am rosafarbenen Himmelszelt. Ein sanfter, andachtsvoller Frieden lag über dieser Frühlingswelt.

In dieser frühen Morgenstunde, noch war in Tau gehüllt das Land, ist zwischen Staren und den Spatzen ein heftig, heißer Streit entbrannt.

Ein Pfiff entfloß dem Starenmännchen: „Scherl, Händelstucher, euch hinaus! Das traute Heim, das uns gehört, baut' eigens uns der kleine Klaus.“

Daher macht flugs jetzt von dannen, Solange es noch nicht zu spät.“ Wer weiß, was sonst noch war geschehen, wenn nicht gekommen wär der Fred.

Er hielt vor sich fest in den Armen ein nagelneues Starenhaus.

Als es befestigt war am Baume, da war es mit dem Streit auch aus. Nun lebt hier friedlich viele Jahr' das Staren- und das Spatzenpaar.

Das macht Freude

Meine Deutschlehrerin heißt Kulaichan Tulegenowa. Sie ist in die deutsche Sprache verliebt und erzieht diese Liebe auch bei uns. Jede Stunde beginnen wir mit einer kleinen Übersicht zu politischen Ereignissen, die wir uns selbst aus Zeitungen wählen. Dann sprechen wir über wirtschaftliche und ökonomische Beiträge, die uns ins Auge gefallen sind. Das macht jede Deutschstunde interessant und mannigfaltig, und wir erfahren so einen Haufen Neugierkeiten.

Sanubar KADIRBAJEV, Klasse 6c

Tschajan, Gebiet Tschimkent

Alle 27 Schüler unserer 7. Klasse lieben dank unserer Lehrerin Pauline Morosowa die deutsche Sprache. Große Freude macht uns die Stunde für Hauslektüre. Hier erzählen wir über alles, was wir zu Hause gelesen haben.

Natascha PARFJONOWA

Sowchos „Prawda“, Gebiet Uralsk

Aus der Geschichte eines Klubs

„Victor Jara“

Der 20. November 1975 ist der Gründungstag des Klubs für internationale Freundschaft „Victor Jara“. Im KIF-Zimmer liegt unter Glas der Beschluß des Stadtpartei-Komitees: „Für die aktive, fruchtbringende Arbeit des KIFs der Schule Nr. 13 in der ideologischen und internationalen Erziehung der Kinder, für den reichen Stoff über den heldenmütigen Kampf des chilenischen Volkes gegen die militaristische Junta wird ihm der Name des chilenischen Patrioten, Kommunisten und Sängers, Victor Jara, verliehen.“

Mitglieder des Klubs sind 200 „unge Internationalisten, die ein reiches Material über den treuen Sohn Chiles, Victor Jara, gesammelt haben. Im Klub funktionieren drei Sektionen — „Meine Heimat — die UdSSR“, „Freunde der bunten Pionierländer“ und „Freundschaft“. Die erste Sektion verfügt über reiches Material über das Pionierleben in allen Unionsrepubliken. Die „Freunde der bunten Pionierländer“ stehen im Briefwechsel mit Pionieren im Ausland. Die Gruppe „Freundschaft“ führt Ausstellungen des politischen Plakats und Konferenzen „Kinder aller Nationen“ durch.

„Lieder sind Waffe im Kampf“ nannten sie den Abend, der dem Schaffen Victor Jaras gewidmet war.

Darauf folgten Abende über Ernst Busch, Paul Robeson und Mikis Theodorakis.

Die KIF-Mitglieder führen Brieffreundschaft mit den Journalisten der Radiosendung aus Moskau „Sluschai, Chile!“ In ihrem jüngsten Brief an die KIF-Mitglieder schrieben die Mitarbeiter der Sendung: „Alle unsere Genossen, sowjetischen und chilenischen Journalisten, lasen Euren Brief mit großer Erregung. Ihr seid echte Internationalisten.“

Die Kinder sind sehr stolz auf diese Anerkennung. Sie sammelten dreitausend Unterschriften unter der Forderung, Luis Corvalan freizulassen. Sie schickten den Kindern von Chile und Portugal Freundschaftspakete und haben schon 15.000 Unterschriften unter dem Protest gegen die Neutronenbombe gesammelt. Fünfhundert Rubel verdienen die jungen Internationalisten und überwiesen sie dem Friedensfonds.

Unlängst erhielt der Klub einen Brief vom Ministerium für Marine, in dem man berichtete, daß einem Schiff der Donau-Schiffahrtsgesellschaft der Name Victor Jara verliehen wurde.

„Wir wollen in unserem Klub Menschen mit fortschrittlichen Ideen, überzeugte Internationalisten, künftige Erbauer des Kommunismus erziehen“, so formuliert die Klubleiterin Valentina Wassiljewna Miljajewa die Aufgabe des Klubs „Victor Jara“.

Emma JUNEMANN, Gebiet Karaganda

Miki sorgt für Brieffreunde

Drei Siebenklässlerinnen wünschen sich Briefpartner in ihrem Alter.

Hier ihre Adressen: 459084 Кустайская обл. и район поселка Озерное

Nadja PROBST

474284 Челябинская область, Красноармейский район, совхоз „Арматурщик“

Tanja SCHURINA

Natalia BELJAKOWA

Walli und Galja sind Freundinnen, sie besuchen beide die 5. Klasse und möchten sich mit Jungen und Mädchen durch Briefe anfreunden.

Ihre Adresse ist: 459726 Кустайская область, Семёновский район, совхоз „Судзуаль“

Walli JÄGER

Galja WLASSENKO

Ewald KATZENSTEIN

Weshalb?

Wie ist doch alles verkehrt in der Welt: Weshalb hab' ich Lene ein Bein gestellt? Weshalb hatt' ich sie gezerrt am Zopf? Jetzt weint sie dort und hält sich am Kopf. Sie flennt und denkt, ich sei schlimm und schlecht.

Dabei hat die Lene gar nicht recht.

Ich wollte, daß ein wilder stoßender Stier sich auf sie stürzt

auf der Straße hier. Oder ein Hund, böß und bissig, die Lene bedroht und sie beißen will, bis ich mich werfe zwischen sie und das Tier und sie schütze vor dem Hund, vor dem Stier. Und sollte der Stier mich auch niederrennen, mein Leib von den Bissen des Hundes brennen.

Doch jetzt ist alles verkehrt in der Welt.

Weshalb hab ich Lene ein Bein gestellt?

KIF's berichten

Zu uns kam der Kriegsveteran Jemeljan Dmitrijewitsch Samsonow zu Gast. Er las uns aus einem Kampfbuch über die Tapferkeit der Sowjetsoldaten während des Krieges vor. Natascha Semjonowa band ihm das rote Halstuch um.

KIF „Raduga“ Schule Nr. 4, Pawlodar

Wir haben es vor einer Ausstellung der Zeichnung und des politischen Plakats „Dem Krieg — nein!“ zu veranstalten. Die Aktivisten zeichnen eifrig, jeder will eindrucksvoll seinen Protest gegen den Krieg ausdrücken.

KIF „Rowesnik“, Mittelschule Nr. 182, Ekibastus

Ein einziger Hecht

„Im vorigen Winter hast du mir öfters Fische gebracht und in diesem kein einziges Mal“, seufzte meine Mutter tief. Ich wurde rot. Ich bin wahrscheinlich ein schlechter Sohn. Wie konnte ich es vergessen, daß Mutter die Fischsuppe liebt. Sie sagte mir einmal sogar, sie fühle sich nach der Suppe viel wohler. Ich teilte meine Gedanken Freund Alexander Schreiner mit. Er rief sich das „Kinn“. „Warum haben wir das Angeln eigentlich aufgegeben?“

Sonnamabends, auf dem Heimweg aus der Schule sagte Alexander plötzlich: „Morgen gehen wir angeln.“ Ich guckte ihn an und schwieg, fühlte aber, wie ich rot wurde, ich hatte Mutters Bitte wieder vergessen. Und mein Freund demnach nicht, er mußte sich mit diesem Gedanken herumgetragen haben.

„Mutti, gib mir schnell Mittag, ich geh zu Alexander, wir wollen uns auf das morgige Angeln vorbereiten“, sagte ich, als ich in die Küche kam. Mutters Augen strahlten. Nachdem sie mir das Essen hingestellt hatte, holte sie aus dem Schrank einen neuen Eisbohrer hervor.

„Wann hast du den gekauft?“ wollte ich wissen. „Noch vor 2 Monaten, ich warte, bis du einmal sagst, daß ihr angeln geht und du sagtest es nicht.“

Sonntag morgens liefen wir auf Schiern hinaus zur „Kesselaue“. Hier angelten wir gewöhnlich. Der „Kessel“ war dick besneit. Wir suchten uns einen Platz, wo der Schnee gerade nicht so dick war, und Alexander begann zu bohren. Ich packte inzwischen die Angeln aus.

„Eddi!“ rief Alexander plötzlich. „Guck einmal!“ Aus dem Eisloch streckte ein Hecht seinen Kopf und schnappte gierig nach Luft. Um ihn himmelte es von Barschen und Karauschen.

Und das ruft um einen Raubfisch!

„Ihr armen Dinger, ihr erstickt!“ jammerte Alexander und lief weiter. Er bohrte noch ein Loch und noch eins. Dann löste ich ihn ab. Wir bohrten und bohrten. Der Schweiß lief uns den Rücken hinab.

Wir aßen zu Mittag und machten uns wieder an die Arbeit. Als die Sonne sich zum Horizont neigte, fing ich einen großen Hecht und legte ihn in den Plastbeutel. „Alexander, komm nach Hause, es ist Zeit, wir haben ja noch 10 Kilometer vor uns.“

Und wir gingen. Kurz vor dem Dorf meinte Alexander zu mir: „Ich denke, deine Mutter wird es uns nicht übelnehmen, daß wir so wenig mitbringen.“

„Nein, Alexander, keine Sorge“, ich hob den Beutel hoch, „Es reicht für sie.“

Eddi MAURER

Für unsere Kleinsten

Katerchen und das Mäuschen

(Märchen nach J. Kusnezow)

Der Kater wollte ein Mäuschen fangen. Er kletterte in den Keller, schlich auf und ab, konnte aber nichts finden. Plötzlich vernahm er in der Ecke ein Geräusch.

„Wer ist da?“ fragte er. „Ich, das Mäuschen.“ „Aha, dich suche ich gerade.“

„Warum?“ „Warum, das weiß ich nicht, aber man sagte mir, daß alle Kater Mäuse fangen.“

„Ganz richtig! Weißt du auch warum? Um mit uns zu spielen. Wenn du Lust hast, zeig ich dir, wie das gemacht

wird. Es ist ein interessantes Spiel.“

„Mal los!“ „Hör zu und paß gut auf: Stell dich dort in die Ecke, schließe die Augen und zähl bis drei, dann mußt du mich erschauen.“

Der Kater tat, wie ihm gesagt. Als er die Augen öffnete, war das schlauhe Mäuschen fort.

Woldemar HERDT



Bis zum 7. Oktober

Die Tierärztin des Kolchos „Peredovik“, Lenin-Rayon, hält ihr Produktionsprogramm im Jubiläumsjahr vorfristig eingelöst.

Als Antwort auf das Schreiben des ZK der KPdSU, das Ministeriums der UdSSR, des Zentralfonds der Sowjetgewerkschaften und des ZK des Komsohl übernahm das Kollektiv der Schweinefarm erhöhte sozialistische Verpflichtungen.

Hieronimus KELLERMANN
Gebiet Aktjibinsk

Anerkennung

Unlängst überreichte das Organisationskomitee der Unionsleistungsschau in Moskau einer Gruppe Bestarbeiter der Landwirtschaft Medaillen und Wertgeschenke.

In feierlicher Atmosphäre empfing Nursay Scharifnaw, Schaffer im Lenin-Kolchos, Rayon Lugowolje, die Goldmedaille der Unionsleistungsschau und einen Teppich.

Silbermedaillen erhielten der Kolbenfabrik des Gestüts in Lugowolje Kornelius Penner, der Schaffer des Schweißschweißwos „Alabas“ Omidj Rasulow, der Vizepräsident des Sowchos Alilkesch Baschew und andere.

Adam ADLER
Gebiet Dshambul

Lust und Elan

Im Kraftverkehrstrust von Ekibastus wurde unlängst eine neue Sanitätsstelle eröffnet, die auf Kosten des Oberlandkraftwerks Nr. 1 errichtet wurde.

Im Betrieb arbeiten mehr als 500 Fahrer. Die Aufgabe der Mediziner besteht darin, den Gesundheitszustand der Fahrer vor Arbeitsbeginn zu prüfen, sie regelmäßig ärztlich zu untersuchen.

Die LKW des Autotrusts verkehren im Tagebau des Kohlenbeckens Ekibastus eine riesige Arbeit.

Die Fahrer und Fahrerinnen arbeiten, ist auch ein Verdienst der Sanitätsstelle. Gesunde Menschen gehen mit Lust an die Arbeit, überleben ihr Tagelott.

Maria TRIPPEL
Ekibastus

DAS Dorf heißt Malinowka, der Sowchos heißt „Akmolinski“, doch heute gibt hier die Benennung „Verbindung“ zu verzeichnen. Akmolinski Produktionsvereinigung für Geflügelzucht, denn die Umgangssprache liebt die Kürze, ist bestrebt, das Wichtigste des Begriffs beizubehalten.

Den ersten, äußeren Eindruck von der Siedlung erhält man, wenn man im Bus Zielort — Akmolinski der täglich vier Fahrten macht — an den hohen Pappelschirm östlich der Siedlung keine Aussicht nach links, wo die „Verbindung“ liegen soll, gewahren. Allein außer „schön“, „beglückt“ fällt einem in diesem Augenblick nichts ein.

Das Dorf hat eine rote Ziegelfassade, Wassertrümmer, Masten der Hochspannung, eine Umspannstation mit ihren Isolatoren, verschiedene, hochstehende Masten, die auf mehrerenstöckigen, meist zwei- bis dreistöckigen Wohnhäusern — das typische Bild einer Stadt in Miniatur. Auf einer der Straßen rattert ein Schotterkugelfahrer mit Schneekumpen beladener Kipper fährt am Bus vorbei. Jetzt fallen einem die Worte „mechanisiert“, „industriell“ ein.

E TWA 500 Familien wohnen in komfortablen Wohnungen. In der Siedlung funktionieren ein Kulturhaus, eine Mittelschule, eine Musikschule, ein Kindergarten, ein Handelszentrum, bestehend aus zwei Geschäften, einem Dienstleistungskombinat und einem Gasthaus.

Die Straßen sind begrünt und bebaute die meisten Straßen sind asphaltiert. Die Vereinigung hat einen gesellschaftlichen Obstgarten, im vorigen Jahr wurde ein Park für Kultur und Erholung angelegt.

M IT dem ersten Trupp war die Komsoholzin Galina Tschmil aus Moskau auf Neuland gekommen. Im Sowchos „Daini“, Rayon Jessel, bestaunte sie zuerst die Anbaugeräte, dann lenkte sie selbst einen Traktor, und am Abend ging sie in den Klub singen. Dort, in Moskau, hätte ihr „Vielstich“-die Türen der Gnessin-Musikschule offengestand, und doch sie war dem Auf-

werden wir noch einige fünfstöckige Wohnhäuser, ein Krankenhaus, ein Stadion, einen Sportplatz wohnlich mit Schwimmbädern, einen Bootanlegeplatz am See unweit der Siedlung, einen neuen Kindergarten errichten.“ Anatoli Sandakow, Vorsitzender des Gewerkschaftskomitees, meint, daß die Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter der Produktionsvereinigung sich praktisch nicht von denen der Stadtbevölkerung unterscheiden. Die schwere manuelle Arbeit ist besätigt, die Arbeiter der Geflügelzucht sind eher Operative

Der Entwurf der neuen Verfassung der Kasachischen SSR verankert die historischen sozialen, wirtschaftlichen und kulturellen Errungenschaften die die Völker unserer Republik unter der Leitung der Kommunistischen Partei erreicht haben.

Das sind alles Dinge, die ihre Besitzer zwar charakterisieren, doch wiederum rein äußerlich. Es gibt aber Begriffe, die man weder betreten noch zählen kann. Das ist die Geisteswelt, das sind die gestiegenen kulturellen Ansprüche, der Interessenskreis der Menschen, und die Leitung der Produktionsvereinigung versteht es gut, daß der materielle Wohlstand, der in jedes Haus gekommen ist, nur — eine sichere Grundlage für die geistige Bereicherung, für die Hebung des kulturellen Niveaus der Werktätigen ist.

Das sind alles Dinge, die ihre Besitzer zwar charakterisieren, doch wiederum rein äußerlich. Es gibt aber Begriffe, die man weder betreten noch zählen kann. Das ist die Geisteswelt, das sind die gestiegenen kulturellen Ansprüche, der Interessenskreis der Menschen, und die Leitung der Produktionsvereinigung versteht es gut, daß der materielle Wohlstand, der in jedes Haus gekommen ist, nur — eine sichere Grundlage für die geistige Bereicherung, für die Hebung des kulturellen Niveaus der Werktätigen ist.

Der Tenorsänger hatte es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren. Niemand wunderte sich, daß es dem künstlerischen Leiter in der Mitte der Meerenge ganz üblich geworden war. Als in Preobraschenko die Post ausgeladen wurde, mußte auch er „ausgeladen“ werden. Dem jungen Mann war es nicht, mehr nach Singen.

So wirkten die Sturmwogen an der Kommandeur-Insel auf ganz gesunde und starke Menschen.

Das ist ein Filmtheater — ein Lektorium

Der künstlerische Leiter des Kulturhauses Wladimir Gross sagt: „Ich als Leiter kann diese Menschen nicht genug bewundern. Die meisten von ihnen sind nicht mehr die jüngsten, haben Familien. Oft fahren wir auf Gastkonzerte zu unseren Nachbarn, manchmal an Wochentagen. Das heißt, daß die Chorsänger spät in der Nacht nach Hause kommen und morgens auf ihre Arbeit gehen müssen. Und dennoch sind solche Konzerte immer ein freudiges Ereignis für sie. Ich kann das nur dadurch

fabrik haben wir unseren Hühnerbraten zu billigen Preisen. Also fällt das Mittagessen für mich und für zwei Ruhetagen. Was hat man da zu Hause, in einer modernen Wohnung, schon groß zu tun? Dazu singe ich fürs Leben gern. Mein Sohn Pawel singt im Kinderchor, zweimal die Woche, wie auch ich. Mein Mann hat diese Stunden, wenn er allein ist, auch gern: er sitzt zu Hause, liest ungestört seine Bücher.“

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

erklären, daß die Kunst, das künstlerische Schaffen — das Singen ist auch ein künstlerischer Schaffensprozeß — für sie Bedürfnis ist.“

In der Arbeit des Kulturhauses wird der künstlerischen Erziehung der Kinder ein bedeutender Platz eingeräumt. Bereits mehrere Jahre funktionieren hier ein Kinderchor, der aus etwa 30 Sängern besteht, und zwei Tankollektive. Das eine aus Oberschülern und Jungarbeitern der Vereinigung bestehend, gehört zum Russischen Volkchor.

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

Die Eheleute Alexander und Maria Reim singen ebenfalls im Chor, schon fünf Jahre, seit seiner Gründung. Alexander ist Kraftfahrer, Maria arbeitet in der Geflügelzucht. Die Tochter Ljuda singt im Kinderchor.

Jugend, gerichtet sind. Das sind Abende des Arbeitsraumes, Disputen, wissenschaftlich-theoretische Konferenzen u. a. Der Disput „Finde deinen Weg“ war für die Jugend gedacht, aber an ihm beteiligten sich auch die führenden Spezialisten der Vereinigung, Lehrer der Mittelschule.

Jedes Jahr können 120 Menschen, hauptsächlich Jugendliche, sich hauptsächlich, hier funktioniert eine Filiale der Karagander Berufsschule für Geflügelzucht, viele Schulabgänger studieren in Zielort und in anderen Städten. Die Schüler der Berufsschule erhalten Stipendien und Spezialkleidung, obwohl sie gleichzeitig arbeiten und ihren Lebensunterhalt verdienen.

Zur Erziehung der Kinder durch die Kunst trägt auch die Musikschule bei. Eine Musikschule im Dorf, Sechzig Schüler, sechs Lehrer, jung begeistert, ihrer Mission bewußt. Das Bestehen dieser Lehranstalt allein erhebt den Begriff „Dorf“ über seinen herkömmlichen Inhalt. Sechzig Kinder von ländlichen Arbeitern, Angestellten, Ingenieuren und Technikern drängen allmählich in die Zaubertöne der Musik ein, sie erfahren Dinge, von denen ihre Eltern und älteren Geschwister keine Ahnung hatten. In wenigen Wochen werden sie ihren Eltern, der Öffentlichkeit der Produktionsvereinigung zeigen, was sie gelernt haben. Auch ihre Lehrer werden im Konzert auftreten...

Ja, wir können die Schüler in der Musikschule die geliehenen Bücher in den Formularen der Dorfbibliothek, die kulturellen Maßnahmen im Kulturhaus zählen. Doch die geistigen Reichtümer, die sich die Kinder und die Erwachsenen jeden Tag aneignen, sind unzählbar und unschätzbar. Und je größer diese Schätze, desto reicher unser Volk.

Das Problem der Migration der Jugend in die Stadt ist hier praktisch gelöst. Eigentlich hat die Jugend hier alles, was sie früher in die Stadt zog: einen geregelten Arbeitsplatz, zwei Ruhetage, guten Verdienst, städtische Wohnungen. Fast alle Gastkonzerte, die in Zielort gegeben werden, kommen auch in die Produktionsvereinigung. Jeden Monat fahren 50 Jungen und Mädchen mit einem speziell bereitgestellten Bus in die Gebietsstadt in der Jugendpalast, in dem Palast der Neulanderschüler, qualifizierte Lektoren aus Zielort halten Vorlesungen im Kulturhaus.

Artur HORMANN, Korrespondent der „Freundschaft“

Unsere Bilder: Im Zentrum der Siedlung der Produktionsvereinigung. Die Bibliotheklerin Valentina Baranowa mit Lesern der Bibliothek.

Fotos: J. Kasakow

Foto: TASS

Foto: TASS

Foto: TASS

Foto: TASS

Foto: TASS

Foto: TASS

Begegnung mit der Malkunst

GURIEW. Hier wurde eine Wanderausstellung der Werke der Künstler und Grafiker Kasachslands eröffnet. Unter den hundert Werken sind Gemälde, Skulpturen, Zeichnungen und Geologien des nördlichen Kaspiens ausgestellt.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen. Die Künstler und Arbeiter dieser Betriebe haben im vorigen Jahr 60 Souvenirmuster aus Waldroßhaare, Seehundshaar und Rentierfell sowie aus Wildleder geschaffen und eingeführt.

In den letzten zwei Jahren wuchs hier der Umsatz um 20 Prozent an, die Qualität ist rapide gestiegen, das Sortiment hat sich bedeutend vergrößert.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

Magadan. Schöne Paneeus, schmutzige Handtaschen, Kollars, Anhänger und Ohrhänge — das sind die Ergebnisse der Souvenirfabrik von Magadan und der Bainschutzwerkstatt von Uelen.

In jedem Filmtheater — ein Lektorium

TSCHKIKENT. Dem Kollektiv der Gebietsverwaltung für Filmwesen wurde zum fünfmaligen Male die Rote Wanderfahne des Staatlichen Komitees für Filmkunst des Ministerrats der UdSSR und des ZK der KPdSU verliehen.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

In engem Kreis

In der Zentralbibliothek von Schachtinsk ist ein neuer Klub entstanden. Die jungen Einwohner der Stadt finden den Klub „Nadeschda“ sehr attraktiv. Hier diskutieren sie über Poesie, Musik und darstellende Kunst.

Der Name Salkow ist hier in aller Munde. Als der Sekretär des Rayonpartei-Komitees Fjodor Gawrilowitsch Kiseljow mich in die Tierfängersiedlung begleitete, riet auch er mir, meine Aufmerksamkeit auf Salkow zu lenken.

Mir scheint, ich habe diesen Familiennamen schon früher einmal, noch vor meiner Reise auf die Kommandeur-Insel, gehört.

Und doch erinnerte ich mich dort auf der Insel Medny an Salkow. Der Autor des Buches „Die Kommandeur-Insel“ und der dortige Tierfänger I. K. Suworow schrieb noch im Jahre 1917 von diesem Land. Er erzählt auch, wie in den 70er Jahren des 19. Jahrhunderts der Petersburger Geschäftsmann Petrus Salkow sieben Jahre auf der Insel Medny zugebracht, einige tausend Polarluchs- und Seebartelle erbeutet hatte.

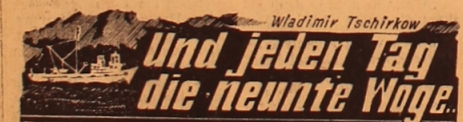
Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Redaktionskollegium

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“

Herausgeber: „Sozialist Kasachstan“



Und jeden Tag die neunte Woge.

4. Folge

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Die Tenorsänger hatten es am schwersten. Er war zum erstenmal auf der See, und diesmal tobte sie so, daß sogar die erfahrenen Seeleute, die auf dem Ozean zuhause waren, graue Gesichter bekommen hatten und ganz still geworden waren.

Unsere Anschrift: 473027 Kasachskaya SSSR, г. Челябинград, Дом Советов, 7-й этаж, «Фрейдшафт».

TELEPHONE: Chelradkator: 2-19-09, stellvertretende Chelradkator: 2-17-07, Chef vom Dienst: 2-16-51, Sekretariat: 2-78-50, Abteilungen: Propaganda, Parteiorganisation, Massarbeit: 2-74-26, Wirtschaft: 2-18-23, 2-51-52, literarisches Wettbewerb: 2-17-55, Kultur: 2-76-56, Kommunistische Erziehung: 2-56-45, Literatur: 2-78-56, Leserbücher: 2-77-11, Korrektur: 2-37-82, Maschinenschreiberbüro: 2-86-49, Buchhaltung: 2-79-84, Fernruf: 2-78-56.

KORRESPONDENTENBÜRO: «ФРЕЙДШАФТ» ИНДЕКС 65414. ALMA-ATA, Tel. 44-83-30. Karaganda, Tel. 5-49-51-24. Dshambul, Tel. 5-19-02. Типография издательства «Фрейдшафт» Карагандинского обкома Компартии Казахстана. УН 00056. Заказ 3086.